



Beim Rundgang: (v. l.) Landtagsabgeordneter Ernst-Wilhelm Rahe, Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Bürgermeisterkandidat Bernd Rührup sowie Bernd und Martina Maschmeier vor dem Eingang der Firma Maschmeier Objekteinrichtungen.

FOTO: SPIEKER

Plädoyer für die Digitalisierung

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin referierte in Hüllhorst

VON KLAUS FRENSING UND SANDRA SPIEKER

Hüllhorst. Hoher Besuch hatte sich am Dienstag bei der Interessen-Gemeinschaft Standortförderung Kreis Minden-Lübbecke (IGS) angesagt. Der Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, Garrelt Duin, besuchte den Mühlenkreis und war von der IGS eingeladen in Struckmeyers Wiehentherme in Hüllhorst. Dort referierte er zum Thema „Industrie 4.0 und Digitalisierung der Wirtschaft – Besondere Herausforderungen und Chancen für die Region Minden-Lübbecke“.

Die Gästeschar aus Unternehmen, Bürgermeistern und Wirtschaftsförderern wartete ganz entspannt vor dem Haupteingang zur Wiehentherme, als der Minister in Begleitung des heimischen Landtagsabgeordneten Ernst-Wilhelm Rahe eintraf. Der Vorsitzende der IGS Christoph Barre begrüßte den Gast aus Düsseldorf als einen Mann der Front, der viel unterwegs sei, stets ein offenes Ohr



Begrüßung vor der Wiehentherme: IGS-Vorsitzender Christoph Barre (v.l.), Wirtschaftsminister Garrelt Duin und SPD-Landtagsabgeordneter Ernst-Wilhelm Rahe.

FOTO: KLAUS FRENSING

habe und vertraut sei mit den Problemen und Herausforderungen der Wirtschaft. Der gebürtige Ostfrieser kennt sich aus im Norden des Landes, er hat in Bielefeld studiert und seine Großeltern lebten viele Jahre in Minden. Er weiß um die Stärken der mittelständisch geprägten Wirtschaft im Mühlenkreis, die sehr kontrastreich und lebendig ist, wie Christoph Barre heraus stellte.

Die Digitalisierung werde zu großen Veränderungen der Arbeitswelt in Sachen Produktionsprozesse, Geschäftsmodelle und Vertriebswege führen, so der Minister. Duin sieht in der Digitalisierung eine riesige Chance für die Wirtschaft, wenn sie sich rechtzeitig diesen Herausforderungen stellt. Die Landesregierung werde die Wirtschaft auf diesen Weg gerne und intensiv begleiten. Um

für die Zukunft gewappnet zu sein setzt der Minister drei Schwerpunkte: die Förderung und Unterstützung junger Firmengründer, die Kombination traditionellen Maschinen- und Anlagenbaus mit modernen Technologien und den zügigen Ausbau des Breitbandnetzes.

Eine zentrale Rolle spiele zudem die Bildungspolitik. Politik und Wirtschaft seien aufgefördert, in einen offenen Di-

Aufträge liefern über Mundpropaganda oder „Vitamin B“, manchmal auch über Architekten. „Termine einzuhalten ist uns sehr wichtig“, so Maschmeier, ebenso natürlich auch, gute Preise machen zu können. Auch in Sachen Schiffsausbauten hat sich die Firma einen Namen gemacht. Sie stattete etwa Jachten auf Mallorca und Ibiza mit Fußböden aus.

Es ginge dem Unternehmen

»... und wenn Sie das Finanzamt abschaffen könnten, das wäre super«

alog zu treten, um kluge politische Rahmenbedingungen aufstellen zu können.

Vor seinem Auftritt in der Wiehentherme hatte der Minister dem Unternehmen Maschmeier Objekteinrichtungen in Tengeren einen Besuch abgestattet.

Duin informierte sich bei einem Rundgang über das Leistungsangebot in Sachen Laden, Restaurant- und Hoteleinrichtungen und stellte interessiert Fragen, wie etwa zur Akquise. Firmeninhaber Bernd Maschmeier erklärte: Die meisten

gut, sagte Maschmeier. Nur über zu viel Bürokratie beklagte er sich. „Ach ja, und wenn Sie das Finanzamt abschaffen könnten, das wäre super“, scherzte der Firmenchef, an Duin gerichtet. „Von mir aus ja“, entgegnete Duin mit einem Augenzwinkern. Er berichtete von Neuerungen aus Düsseldorf. Man wolle im Gesetzgebungsverfahren noch mehr danach schauen: Was sei die Belastung für den Mittelstand? Duin: „Dabei wird sich herausstellen, dass manche Gesetze ziemlich teuer sind, aber wenig bringen“.